

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 24 (1898)**

23.7.1898 (No. 170)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1091507](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1091507)



# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gefaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.  
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Nr. 170.

Sonnabend, den 23. Juli 1898.

24. Jahrgang.

Für die Monate August und September eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

### „Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für zwei Monate beträgt, wenn das Blatt frei ins Haus geliefert wird: Mk. 1,50; wenn es durch die Post bezogen wird: Mk. 1,40 inkl. Zustellungsgebühr; wenn es bei uns abgeholt wird: Mk. 1,40.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend.

Der Abonnementsbetrag ist spätestens in den ersten 14 Tagen eines jeden Vierteljahres bezw. Monats zu entrichten, andernfalls die Zustellung des Blattes eingestellt wird.

### Die Expedition.

#### Geschichtsnotizen.

23. 7. 1562. Vor 336 Jahren, am 22. Juli 1562, starb zu Hornbög der tapfere fränkische Ritter, Götz von Berlichingen, der 1504 vor Landsbut seine rechte Hand verlor und sie durch eine eiserne ersetzen ließ. Unter seiner Führung durchzogen die Bauern aus dem Odenwald, Neckar und Franken sengend und brennend das Land, zerstörten Klöster und Burgen und nahmen blutige Rache an ihren Widersachern. Götz von Berlichingen wurde 1480 auf Jagdschloß geboren.

23. 7. 1884. Hißung der deutschen Flagge in Klein-Batanga (Kamerun). 1896. Untergang des Kanonenbootes „Jitta“ bei der Halbinsel Schantung.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 21. Juli. Zu dem angeblichen Telegramm des Kaisers an den Regenten von Sippe hören die „B. N. N.“ von zuverlässiger Seite, daß die Veröffentlichung durch die leitenden lippischen Stellen nicht veranlaßt, sondern ohne ihr Wissen und gegen ihren Willen erfolgt sei. Auch sei der Wortlaut des Telegramms ungenau wiedergegeben. In derselben Angelegenheit schreibt man der „D. Tagesztg.“, daß man in Detmold wieder an die Haftfähigkeit des angeblichen Unfalles zum Telegrammwechsel, noch an die des kaiserlichen Telegramms alaube.

Berlin, 21. Juli. Gegenüber einem Londoner Privattelegramm hiesiger Blätter, die deutsche Regierung hätte dem Staatssekretär Day versichert, das Vorgehen der deutschen Offiziere bei Manila sei unbefugt gewesen bezw. die deutsche Regierung lehne die Verantwortung für die Action des Admirals Diederichs ab und werde ihn zur Verantwortung ziehen, schreibt die Nordd. Allg. Ztg.: Wir wissen nicht, welchen Anlaß die deutsche Regierung zu einer solchen oder ähnlichen Erklärung haben sollte. Von einer gegen die Vereinigten Staaten gerichteten unfreundlichen Action des Admirals Diederichs oder einzelner Schiffe des deutschen Geschwaders in den philippinischen Gewässern ist hier amtlich bisher nichts bekannt geworden. Desgleichen weiß man nichts von einer amerikanischen Initiative im Sinne einer Beschwerde. Die deutsche Regierung ist daher gar nicht in die Lage gekommen, irgend etwas zu erklären.

Berlin, 21. Juli. Der Herr Reichskanzler hat dem Herrn Finanzminister den Wunsch ausgesprochen, daß die Aufmerksamkeit der beteiligten Kreise sowohl auf den ersten Theil der im Reichsamt des Innern herausgegebenen systematischen Zusammenstellung der Zolltarife des In- und Auslandes, als auch auf den zweiten, in dem Verlage von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Königl. Hofbuchhandlung in Berlin, Kochstraße 68 bis 71 erschienenen Abschnitt dieses Werkes „Landwirtschaft, Nahrungs- und Genussmittel“ in geeignet scheinender Weise hingelenkt werde. Der Ladenpreis des letzteren Bandes ist, wie der des ersten, auf 3 Mk. festgesetzt.

Berlin, 22. Juli. Für die Gesellschaften vom Nothen Kreuz in Spanien und Amerika sind bis zum 16. Juli im Ganzen 10 667 Mk. eingegangen. Weitere Gaben werden entgegen genommen.

Kiel, 21. Juli. Zola soll laut einer Meldung der „Nordseeztg.“ heute Vormittag hier eingetroffen sein und beabsichtigen, mit dem deutschen Postdampfer über Korför die Reise nach Norwegen fortzusetzen.

Hamburg, 21. Juli. Der Vizepräsident des Kopenhagener Gemeinderaths Peter Holm, Mitglied der sozialistischen Fraktion des Folkethings, welcher wegen unregelmäßiger Verwendung des Gemeindevermögens angeklagt und aus Kopenhagen flüchtig geworden war, ist heute hier verhaftet worden.

Hamburg, 21. Juli. Der Baykott der Wirtse gegen die den Kammernberggesellschaften liefernden Brauereien ist heute durch gütlichen Vergleich aufgehoben worden.

#### Ausland.

Paris, 21. Juli. Die Einführung eines neuen Geschosses für das Infanteriegewehr steht nach „Le Gaulois“ in Aussicht. Dasselbe soll aus Weisling (Gaiton) hergestellt sein und sich von dem gegenwärtig im Gebrauche befindlichen dadurch unterscheiden, daß es leichter ist, eine größere Tragweite und beträchtlichere Durchschlagskraft hat. Die letztere soll so bedeutend sein, daß das Geschoss mit Leichtigkeit durch eine Stahlplatte von 23 Millimeter Dicke hindurchgeht.

London, 21. Juli. Der Prinz von Wales hatte eine gute Nacht. Die Besserung in seinem Befinden macht gute Fortschritte.

Petersburg, 21. Juli. Kaiser Nikolaus alarmirte gestern Nachmittag 4 Uhr das Lager von Krasnojarsk. Der Mar-

schloß sich das Manöver des Gardecorps unter dem Befehl des Großfürsten Wladimir an. Der Parade wohnten der Kaiser, die Kaiserin Alexandra Feodorowna und die Großfürstin Maria Paulowna bei.

Konstantinopel, 20. Juli. Die Pforte lehnte die französische Forderung ab, den Angehörigen Frankreichs den während der Konstantinopeler Unruhen erlittenen Schaden zu ersetzen.

Konstantinopel, 20. Juli. Der montenegrinische Gesandte forderte die Pforte kategorisch auf, unverweilt die notwendigen Gelder zum Wiederaufbau der durch die Albanesen zerstörten christlichen Dörfer anzuweisen. — Der russische Botschafter protestirt gegen die geplante Errichtung eines albanesischen Armeekorps.

#### Spanisch-amerikanischer Krieg.

New York, 21. Juli. Das „Evening Journal“ veröffentlicht eine Depesche aus Santiago vom 20. Juli, wonach Garcia an Shafter geschrieben hätte, die Aufständischen würden nicht mehr mit den Amerikanern zusammenwirken, sondern unabhängig wie vor ihrer Ankunft handeln. Er werde infolge dessen sich mit seinen Truppen in die Berge zurückziehen.

#### Die Uebergabe von Santiago.

Um 10 Uhr Vormittags rückte die spanische Garnison auf das zwischen d. amer. Linien sich hinziehende Plateau, wo amerikanische Truppen in Paradestellung aufgezogen waren. — General Shafter hatte mit seinem Stabe im Centrum Auffassung genommen. Spanier marschirten nun in Compagnieformation an ihm vorüber, salutirten und dann legte Reihe für Reihe ihre Waffen nieder. Als alle passiert waren, ritt General Toral auf Shafter zu und reichte ihm, sich tief im Sattel verneigend, seinen Degen. Shafter dankte mit wenigen herzlichen Worten, bat ihn seinen Degen zu behalten und schüttelte ihm kräftig die Hand. Gleich darauf begann der Rückmarsch der Spanier in die Stadt, wo sie theils Baracken, theils die öffentlichen Gebäude bezogen haben und bis zur Einschiffung bleiben sollen.

Dann formirte das 9. Infanterieregiment, dem für Tapferkeit vor dem Feinde die hohe Ehre zu theil geworden, allein von allen Truppen in die Stadt einzuziehen, die Fahnenescorte und General Shafter, General Miles und die Generalmajore Wheeler und Mc. Rettrid ritten mit ihren Stäben durch die alte Puerta de Cuba in die Stadt ein zum Gouvernementspalast. Diefem gegenüber zogen die Truppen auf, die weite Plaza umschließend, in der Mitte die Offiziere und das Musikcorps des 6. Infanterieregiments.

Schlag 12 Uhr erschienen General Miles und die übrigen Herren auf dem Dache des Palastes am Flaggenstoc, ein Zeichen und langsam senkte sich die spanische Königsflagge und die Sterne und Streifen der Unions-Republic entfalteten sich im Winde. Drei langrollende Trommelwirbel, das Kommando „Präsident's Gewehr“ und die Regimentskapelle intonirte „The star spangled banner“. Aus den Laufgräben drüben dröhnten jetzt 21 Salutschüsse herüber, die Regimentsmusik draußen nahmen die Nationalhymne auf und von weither klang ein viel tausendstimmiges Hurrah: die Sieger grüßten ihre Fahne.

Ringsum aber drängten sich in dichten Reihen bis weit in die auf den Platz mündenden Straßen hinein gehn tausende farbiger, dunkeläugiger Menschenköpfe, die einen in düsterem Schweigen, die anderen in wilder Begeisterung. Als das Sternbanner auf dem Flaggenmast flatterte, brachte General Mc. Kebb, „dem Bezwingen Santiagos, General Shafter“ ein dreifaches Hoch, das Soldaten und Bevölkerung gleichzeitig zu ergreifen schien, so dröhnte und donnerte es über den alten Square in die weiten Hallen des Palastes hinein, deren Echo dumpf und hohl das Hurrah zurückgab. Die Musik blies das lustige „Rally round the flag, boys“, „Schaart euch um die Fahne, Jungs“ und General Shafter, sein Stab und die Truppen zogen wieder in ihr Lager zurück.

General Toral hatte uns eine Ueberraschung vorbehalten. Wollte er an Höflichkeit und kameradschaftlichem Entgegenkommen den Amerikanern nicht nachstehen, glaubte er eine Pflicht der Gastfreundschaft zu erfüllen, genug, zur allgemeinen Ueberraschung erbat sich der Kriegesgefangene die Ehre, die Sieger Abends bewirtheten und auf ihr Wohl trinken zu dürfen. Natürlich wurde die Einladung mit herzlichem Danke angenommen und Abends bankettirten, als seien sie alle Waffenbrüder, Spaniens und Amerikas Generale und Offiziere — es waren ihrer über 200 — um die Weite und fröhlich klangen die Gläser in gemeinsamen wechselnden Hochs auf „The Queen regent“, „El presidente McKinley“, „Beautiful and proud Spain“ und „Los estados unidos“. Die kostbarsten Weine flossen in Strömen, aber das Menu war bescheiden.

Die Waffenkreation bewies zugleich die Schwäche der Befestigung und die Thatsache, daß diese am Ende ihrer Munition angelangt war.

Bei der Inspection der Befestigungen fanden die Offiziere das alte Morro-Fort vollständig, die Castillos Socapa und Estrella größtentheils in Trümmern, d. h. Mauer- und Erdwerke. Ueberall aber stellte sich heraus, daß die neuen rauchlosen Batterien unterhalb diesen in völlig gedeckten Positionen aufgestellt waren und so gut wie garnicht gelitten hatten. Wenn sie so häufig „zum Schweigen gebracht“ waren, so lag das an ihrem Mangel an Munition. Eine lange Reihe vortrefflicher Sechszöller und 2 Batterien Vergesschüsse wurden in und vor diesen Forts gefunden. Daneben fünfzehn alte Bronzekanonen.

Morro Castillo ist nur eine malerische Ruine; terrassenförmig erhebt es sich auf dem schroff ins Meer abstürzenden Felsen. Ursprünglich zum Schutz gegen die Seeräuber des 17. und 18. Jahrhunderts erbaut, war es seit lange nur noch ein düsterer Gefangenthurm für unbehagliche politische Gegner. Sein halb maurischer Stil hebt noch das Pittoreske seiner klünnen Formen, seiner wunderlichen Zinnen und Thürme. Auch die Stadt mit ihren engen, schmutzigen Gassen zeigt ein äußerlich orientalisches Gepräge; auf einem Hügel liegend, steigt sie mit ihren buntfarbigten, einstöckigen Häusern maurischer Architektur sanft zum Hafen hinab. In ihrer Mitte, hoch oben, ragt die alte Kathedrale des Erzbischofs, ein einfach anspruchsloser Bau, wie alle Kirchen der Insel. Sie stammt aus den Tagen des Cortes (1522 erbaut), der von hier aus 1519 seine Galeonen nach Mexico führte. Wie alles hier, zeigt sie Spuren unaufhaltsamen Verfalls. Ebenso der Hafen; alles gehört dort längst verschwundenen Zeiten an, nichts fast erinnert an das 19. Jahrhundert und die Fortschritte der modernen Technik, außer dem unglücklichen Kanonenboote mit seinen gebrochenen Maschinen und die paar Dampfer, und doch ist Santiago das zweite Handelsemporium der „Perle der Antillen“.

In der Stadt selbst überraschte uns Alle eins: die unglaubliche Zahl der Kneipen und Weinstuben (bodegas), die überdies alle zu floriren scheinen. Der cubanische Spanier wie der Westze trinkt wenig auf einmal, zudem wie Amerikaner und Engländer, meist stehend, aber er trinkt den ganzen Tag, alle Augenblicke, zu jeder Zeit, mit und ohne Vorwand. Betrunkene sieht man ihn indeß selten.

Die Zahl der Kranken ist groß, der Anblick der improvisirten Hospitäler mit ihrem furchtbaren Gland herzerregend, aber das gelbe Fieber hat, ein unbegreifliches Wunder in diesem pestilenzartigen Schmutz und bei der unüberwindlichen Wasserscheu der Spaniolen, weit schwächer gewüthet, als wir geglaubt haben. An Arzneien, Desinfectionsmitteln, ja an Verbandzeug fehlt es überall.

#### Marine.

Wilhelmshaven, 21. Juli. Der Mar.-Znt. Meyer ist vom Urlaub zurückgekehrt. Der einj.-frei. Mar.-Znt Dr. Rogge von der II. Mar.-Div. ist zum Mar.-U.-Znt des alt. Dienstjahres ernannt und mit Wagn. einer vat. Assistenzarztstelle beauftragt. Der Mar.-St.-Znt Dr. Armond und der Mar.-Ob.-Znt Dr. Senf sind von dem Komdo. zum III. Seebat. bezw. zum Mar.-U.-Znt Detach. Kiautschou entbunden; der Mar.-St.-Znt Dr. Schild und der Mar.-Ob.-Znt Dr. Tourneau sind zum III. Seebat. bezw. Mar.-U.-Znt Detach. Kiautschou komd. Letztere beiden Verze haben die Ausreise mit Dampfer „Greif“ angetreten. Der einj.-frei. Znt Dr. Preußner ist als assist. Znt in das hie. Stat.-Ztg. komd. worden.

Berlin, 21. Juli. (Ordensverleihungen.) Es haben erhalten anlässlich ihres Ausscheidens aus dem Marineendienst: den Nothen Adlerorden 4. Kl. der Werftoberbootsmann Gschäke von der Werft in Kiel, den Kronenorden 3. Kl. der Geh. Rechnungsrath Lange im R.-M.-Amt, das Allgem. Ehrenzeichen in Gold der Führer Lepte im R.-M.-Amt, das Allgem. Ehrenzeichen der Mar.-Werftmstr. Janßen von der Werft in Kiel. Ferner haben erhalten: Zimmermannsmaat Ruppert, Marose Viebrach, beide von S. M. S. „Wolf“, die Rettungsmedaille am Bande; Corp.-D.-Maschinist a. D. Rich. Schröder, bisher von der I. Torp.-Abth., das Allgem. Ehrenzeichen. — Dem Kapit.-Lieut. Bechtel von S. M. S. „Wolf“ ist eine Allerhöchste Belobigung ertheilt.

Berlin, 20. Juli. (Personalveränderungen in der Marine.) Nadte, Schütz, Werftverwaltungssekretär, von der Werft in Danzig zur Werft in Wilhelmshaven bezw. Kiel; Hartmann, Werftverwaltungssekretär, von der Werft in Kiel zur Werft in Danzig; Sate, Werftverwaltungssekretär, von der Werft in Wilhelmshaven zur Werft in Danzig, — zum 1. Oktober er. beriefte. Gerstenberger, bisher Obersteuermann a. D., zum Werftbootsmann ernannt und der Werft in Kiel überwiesen. Neumann (Emil), Marinebauhilfer des Maschinenbaufaches, zum Marine-maschinenbaumeister ernannt. Heyd, Marinezeichner, unter Verlegung von der Werft in Kiel zur Werft in Wilhelmshaven, zum Werftsekretär für Konstruktionsbüreaus (Konstruktionszeichner) ernannt. Kurth, Feuerwerkspremierlieutenant a. D., zum Geheimen expedirenden Sekretär und Kalkulator in der Kaiserlichen Marine ernannt. Bentsch, Kanzleirath, mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt.

Paris, 21. Juli. Im Ministerrath machte der Marineminister Lockroy Mittheilungen über neue Pläne zur Reorganisation der Marineschule. Der Ministerrath stimmte der Vorlage zu.

London, 21. Juli. Es heißt, daß der Marinereformer Kontre-Admiral Charles Beresford sich auf indirektem Wege von verlässlicher Seite die Informationen über das russische Flotten-gründungsprogramm verschafft hat. Es sollen während der Jahre 1898 bis 1903, abgesehen vom gewöhnlichen Budget, 16 000 000 Pfund auf Schiffsbauten verwanzt werden. Es sollen gebaut werden: 8 Schlachtschiffe 1. Kl., 6 Kreuzer 1. Kl., 10 Kreuzer 2. Kl., 1 unterseeisches Minen-Transportschiff, 1 Torpedo-Transportschiff, 20 Zerstörer und 30 Torpedoboote. — In Devonport ist der Kiel zu dem neuen Schlachtschiff „Inplacable“ letzte Woche gelegt worden. Auch in Portsmouth und Chatham ist letzte Woche der Bau eines Schlachtschiffes von 15 000 Tons Wasserverdrängung begonnen worden. In jedem Falle liegt eine große Menge Material zur Verwendung bereit da. In Chatham und Portsmouth glauben die Behörden, den „Irresistible“ und den „Formidable“ noch vor Weihnachten vom Stapel laufen lassen zu können, während man in Devonport hofft, dem „Inplacable“ im Januar flott bekommen zu können. Erfüllen sich diese Hoffnungen, so sind noch niemals große Panzer-



Schiffe, weder auf Staats-, noch auf Privatbauhöfen, so schnell vollendet worden. Gegenwärtig kann weder Portsmouth, noch Chatham, noch Devonport mehr als ein Schlagschiff erster Klasse gleichzeitig in Angriff nehmen. Deshalb können die drei weiter geplanten Schlagschiffe erst begonnen werden, wenn die drei jetzt im Bau begriffenen aus dem Dock sind. Die Lords der Admiralität planen, wie es heißt, noch ein Dock für den Bau der größten Kriegsschiffe in Devonport.

### Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Heppens und Neuende sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

**Wilhelmshaven, 22. Juli.** Ueber die Stellvertretung des kommandirenden Admirals enthält das neue „Marineverordnungsblatt“ folgende A. R. O.: 1. Wenn bei Abwesenheit des kommandirenden Admirals über dessen Stellvertretung keine besondere Bestimmung von Mir erlassen ist, so gehen die gerichtsherrlichen, ehrengerichtlichen und Disziplinar-Strafbefugnisse, die Entscheidungen in Pavarieangelegenheiten und auf Beschwerden, die Funktionen, welche das Gesetz, betreffend die Rechtsverhältnisse der Reichsbeamten vom 31. März 1873, dem kommandirenden Admiral als Vorstand einer höheren Reichs- oder vorgelegten Dienstbehörde zuweist, endlich die Befugnisse der Beurlaubung vom kommandirenden Admiral auf den ältesten Marinefationschef über. 2. Der Chef des Stabes des Oberkommandos hat unter der gleichen Voraussetzung die laufenden Geschäfte zu erledigen, auch ist derselbe befugt, in allen denjenigen dringenden und unaufschiebbaren Fällen unter eigener Verantwortlichkeit im Namen des Oberkommandos der Marine Verfügungen an die unterstellten Behörden u. s. w. zu erlassen, in welchem ihm die Ueberzeugung zur Seite steht, daß nur er von seinem Standpunkte aus die augenblicklich obwaltenden Verhältnisse richtig zu übersehen und zu beurtheilen im Stande ist. 3. Die gleichzeitige Abwesenheit des kommandirenden Admirals und des Chefs des Stabes soll in der Regel nicht stattfinden; ist dieselbe indeß nicht zu vermeiden, so gehen die dem Chef des Stabes unter 2 ertheilten Befugnisse nicht auf den Stellvertreter über. 4. Sucht der kommandirende Admiral einen längeren Urlaub nach, so hat derselbe mit dem Befehl gleichzeitig anzugeben, ob die Heranziehung des ältesten Marinefationschefs und ob dazu dessen Anwesenheit in Berlin für erforderlich erachtet wird. Nordsee, an Bord kleinerer Nacht „Hohenzollern“, den 5. Juli 1898. Wilhelm.

**-k Wilhelmshaven, 22. Juli.** Der Chef des Ersten Geschwaders S. Zr. Viceadmiral Thomsen verließ gestern gegen Abend sein Flaggschiff und begab sich in die Stadt. Um 11 Uhr kehrte er nach dem Hafen zurück, woselbst die Stationschacht „Farewell“ und die Admiralsgig zur Rückfahrt klar lagen. Der Geschwaderchef lehnte die Ueberfahrt auf der Stationschacht dankend ab und besieg mit dem Kommandanten seines Flaggschiffes die Admiralsgig, die ihn gegen Mitternacht wieder an Bord brachte.

**S Wilhelmshaven, 22. Juli.** Der Oberfeuermeistersmaat Simon der II. Werft-Division tritt morgen eine dreimonatliche informatorische Beschäftigung bei der hiesigen Polizeibehörde an.

**Wilhelmshaven, 22. Juli.** Eine einmalige außerordentliche Remuneration von M. 100 ist anlässlich einer mehr als 25jährigen vorwurfsfreien Arbeitszeit im Marinemedienst den nachfolgenden 25 Arbeitern seitens der kaiserlichen Werft bewilligt worden: I. Behning, Ehlers, Kleist, Ludwig, Köhler; II. Zimmermann; III. Behrens, Breckenfelder, Gerriets, Klein; IV. Böhnke, Buchholz, Buschwig, Buskohl, Graf, Harms, Janssen, Jensen, Koppert, Schlechtweg; V. Voof, Egts, Schoon; VII. Nierdergesäß, B. Garlicks.

**Wilhelmshaven, 22. Juli.** Die Anwesenheit des Ersten Geschwaders — dem die beiden Panzerschiffe „Baden“ und „Hahn“, die in Kiel Probefahrten abhalten, und der „Vijf“, der den Kaiser auf der Nordlandreise begleitet, fehlen — hat unsern Hafen ein ungewöhnlich lebhaftes Gepräge verliehen. Draußen auf Rhede liegen die schweren Panzer der „Brandenburg“-Klasse, die diesmal nicht in den Hafen einlaufen werden. Zwischen den Panzern und der Hafeneinfahrt entwickelt sich ein starker Verkehr. Pinassen kommen und gehen; bald bringen sie Offiziere und Mannschaften an Land, bald nehmen sie Lieferungen der auf Abnahme wartenden Lieferanten ab, oder nehmen die aus der Stadt heimkehrenden Ordnungen an Bord. Ueberall ziehen gruppenweise vom Hafen nach der Stadt und bevölkern die Straßen, freudig begrüßt von den alten Bekannten männlichen und weiblichen Geschlechts. Freilich nicht Jeder kann an Land, um Freunden und Bekannten „guten Tag“ zu sagen, mancher muß draußen bleiben beim Kohlennehmen oder hat Dienst in der Maschine. Die Wilhelmshavener Mannschaften kehren immer wieder gern hierher zurück, während die Kieler nicht viel von uns wissen wollen. An Allem haben sie etwas auszusetzen. Dem Einen liegt das Schiff zu nahe am Kai, dem Anderen ist zu wenig Dienst hier, dem Dritten sind die Straßen zu gerade, dem Vierten die Mädchen zu schnippisch — genug, Jeder weiß etwas Anderes. Und wenn man den Schanden beim rechten Licht beseht, dann ist die Sache nicht halb so schlimm und ein gut Theil des Tadels fällt wohl auf den zurück, der ihn ausspricht. Selbstverständlich hat die Anwesenheit des Geschwaders auch viele Fremde aus der näheren und weiteren Umgebung herangezogen. Ihr Urtheil lautet etwas anders. Sie äußerten sich ungemein befriedigt und fangen ein Loblied nach dem andern auf Wilhelmshaven. Sie fanden an der Umfahrt um das Geschwader, die sie mit „Edwarden“ oder „August Bahr“ unternommen, großen Gefallen. Das Geschwader geht morgen nach Borkum, wird also am Sonntag nicht hier verbleiben. Die Herbstflotte wird voraussichtlich erst am 17. August formirt werden.

**S Wilhelmshaven, 22. Juli.** S. M. Torp.-Div.-Boot „D 5“ ist heute Morgen zur Vornahme einer eintägigen Uebungsfahrt in See gegangen.

**S Wilhelmshaven, 22. Juli.** S. M. Torpedoboot S 18, 19, 21 sind gestern Nachmittag hierher zurückgekehrt und in den neuen Hafen eingelaufen.

**S Wilhelmshaven, 22. Juli.** Der Lootsen-Schooner „Wangeroog“ ist gestern Nachmittag von See zurückgekehrt und hat auf Rhede geankert.

**S Wilhelmshaven, 22. Juli.** Die Segelchacht „Wille“ verholte gestern Nachmittag vom neuen Hafen in den Fluthafen.

**S Wilhelmshaven, 22. Juli.** Das Licht der Leuchttourne S. Brennt wieder.

**Wilhelmshaven, 21. Juli.** Die Marineverwaltung ist von der Thornycroftwerft in England benachrichtigt worden, daß der für die deutsche Flotte im Bau befindliche Torpedojäger Ende August fertiggestellt sein wird und Anfang September in Kiel ein-treffen soll. Ein deutscher Baumeister beaufsichtigt den Bau. In diesen Tagen finden die ersten Dampfproben statt.

**Wilhelmshaven, 22. Juli.** Ueber das Lichtgeld für ein-geschiffte Schiffbaumeister in der Marine ist folgendes bestimmt: Eingeschiffte, den Stäben des Kreuzergeschwaders und des ersten Geschwaders zugetheilte Schiffbaumeister erhalten Lichtgeld gemäß

der Befoldungsvorschrift für die Marine im Frieden vom 16. März 1892. Diese Bestimmung tritt mit dem 1. April in Kraft.

**Wilhelmshaven, 22. Juli.** Die zur Vermittlung des Postverkehrs für die Besatzung in Tintau errichtete Postagentur übernimmt: 1. Die Annahme und Ausgabe von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen, 2. Die Ausführung von Abonnements auf Zeitungen, 3. Die Annahme und Auszahlung von Postanweisungen bis zum Einzelbetrage von 400 M., 4. Die Annahme und Ausgabe von Postpaketen bis zum Reifgewicht von 5 kg. Für Briefe und Postanweisungen werden dieselben Taxen erhoben, wie bei den gleichen Sendungen an die Befestigungen S. M. Schiffe im Auslande. Die Absendung aus Deutschland erfolgt durch das Marinepostbureau in Berlin; diese Sendungen sind daher mit der Aufschrift zu versehen: „Durch das Marinepostbureau in Berlin“. Postanweisungen sind auf dem für den internationalen Verkehr vorgeschriebenen Formular auszustellen. Bei Zeitungsabonnements gelangt neben dem Abonnementspreis eine besondere Seebeförderungsgebühr zur Erhebung. Das Porto für Postpakete bis zum Gewicht von 5 kg beträgt 3,20 M. Die Beförderung erfolgt ausschließlich auf dem Wege über Bremen und von dort aus mit den Reichspostdampfern.

**-k Wilhelmshaven, 22. Juli.** Am 24. d. M. wird der Werftdampfer „Boreas“ mit einer Kompagnie Matr.-Artl. eine Ausfahrt nach Helgoland machen.

**-k Wilhelmshaven, 22. Juli.** Der Fischdampfer „Union“ ging gestern Nachm. 7 1/2 Uhr von der neuen Moole aus in See. **S Wilhelmshaven, 22. Juli.** Auf das heute Abend 8 Uhr vom Musikcorps des II. Seebataillons im Parkhause veranstaltete Konzert sei hier nochmals hingewiesen. Das Entree für Militär ist auf 20 Pfg. ermäßigt.

**Wilhelmshaven, 22. Juli.** Der Ausschuss für die Errichtung eines Bismarck-Denkmal in unserer Stadt hielt gestern Abend in Arnings Hotel eine Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, mit den Sammlungen für das Denkmal nunmehr zu beginnen. Zu diesem Zweck wird den Einwohnern in den nächsten Tagen ein Sammelbüchlein zur Einzeichnung einer Spende für das Denkmal zugehen. Es läßt sich wohl ohne Weiteres erwarten, daß gerade in unserer Stadt, die mit dem unsterblichen Werke Bismarcks, der Wiedererrichtung des deutschen Reiches, aufs Innigste verbunden ist, die der deutschen Marine ihr Blühen und Gedeihen verdankt, die Gaben reichlicher fließen werden, als irgend wo anders. Hat doch gerade unsere Stadt, mehr als jede andere, die Ehrenpflicht, die Erinnerungen an den Schöpfer des jungen deutschen Reiches, den kräftigen Förderer seiner Wehrmacht zur See wach zu halten bis in die fernsten Zeiten. So möge denn Jeder, wenn das Büchlein mit der Sammlung für das Bismarckdenkmal kommt, nicht ängstlich und kleinlich drei Mal den Groschen in der Hand umdrehen, sondern herzlich hineingreifen in den Geldbeutel und eine nicht gar zu kleine Münze herausnehmen, damit die Sammlungen sich nicht Jahrzehnte hindurch trage und langsam hinschleppen. — Um die Sammlungen zu fördern, sollen auch in Hotels und Restaurationen Listen zur Einzeichnung von Beiträgen ausgelegt werden. Auch diese Listen empfehlen wir zur fleißigen Benutzung. Damit die ganze Angelegenheit in regem Fluß bleibt, wird der Denkmals-Ausschuss jeden Monat eine Sitzung abhalten.

**-k Wilhelmshaven, 22. Juli.** Gestern Mittag schlug der Wagen des Schlachtermeyers Herrn Voigt auf der Straße nach der alten Einfahrt um. Der Geselle und ein kleiner Knabe, welche hierbei herunterfielen, blieben unversehrt.

**Wilhelmshaven, 22. Juli.** Die Tabak- und Cigarrenhändler Deutschlands wollen dem neuen Reichstag eine Massenpetition unterbreiten, worin dagegen protestirt werden soll, daß von Gast- und Schankwirthen während der Sonntagsruhe Tabak und Cigarren verkauft werden dürfen.

**Bant, 22. Juli.** Im „Friedrichshof“ findet morgen Nach-mittag 3 Uhr das Kinderfest der Wilhelmshavener Beamten-Vereinigung statt.

**Bant, 22. Juli.** Auf die am 31. stattfindende Fahnenweihe des Gesangsvereins „Concordia“ möge nochmals hingewiesen werden. An der Feier theilnehmen sich mehrere andere Vereine.

**+ Neubremen, 22. Juli.** Die Schule von Neubremen machte gestern ihren Schulausflug nach dem Urwald (Grüner Wald und Waldschenke).

**-o Heppens, 22. Juli.** Aus Anlaß der Anwesenheit des Geschwaders fand im Stabstement „Bürgergarten“ hierelbst ein Extra-Konzert statt. Während der Besuch des Solisten-Konzertes am Mittwoch Abend zu wünschen übrig ließ, war derselbe gestern Abend, wohl auch infolge des herrlichen Wetters, recht gut. Gespielt wurde brav.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

**C Sande, 22. Juli.** Die Kinder der hies. Schule machten mit ihrem Lehrer mit dem Mittagszuge einen Ausflug nach Heimbühle, von wo sie nach Upjever in den Busch marschirten. Heute Abend werden dieselben mittelst Wagen einiger hies. Land-wirthe von dort zurückgehol.

**C Sande, 22. Juli.** Auf der gestern in jeder abgehaltenen Thierschau wurde einem Bullen des Hrn. Landwirth C. Janssen hier der erste Preis nebst Prämie zuerkannt.

**Oldenburg, 21. Juli.** Gestern und heute fand vor dem hiesigen Landgericht die Verhandlung gegen die Diebesbände Büfing und Genossen aus Neuenwege statt, welche im vorigen Jahr die ganze hiesige Gegend bis weit in das Ammerland hinein unsicher machten. Der Prozeß hat einen großen Umfang angenommen, immer mehr Bestohlene meldeten sich, die Angeklagten wurden immer schwerer belastet. 79 Zeugen waren zu der gestrigen Verhandlung geladen.

**Westerheide, 21. Juli.** Vorgestern wurden die Schmied D. J. H. Heule zu Jhorst verhaftet. Dieselben stehen in dem dringenden Verdacht, ihr im Jahre 1895 abgebranntes Wohnhaus in Brand gesteckt zu haben.

**Wangeroog, 21. Juli.** In diesen Tagen wird eine Kom-mission des Großherzogl. Staatsministeriums auf unserer Insel den Abbruch, den der Strand im vergangenen Winter erlitten hat, in Augenschein nehmen. Man setzt hohe Erwartungen auf diesen Termin und seine Folgen, obgleich man sich sagen muß, daß vor den Winterruthen nicht viel mehr zur Ausführung wird gebracht werden können, wenn jetzt erst mit dem Projektiren der Anfang gemacht wird. Die Hauptsache bleibt immer die Beschaffung der Mittel und die Entscheidung, was das Reich, was das Land davon aufzubringen hat. Herr Rastler in seinem geistreichen Feuilletonartikel der „Nachr. f. Stadt u. Land“ hat ge-wiß auch darin recht: wäre die Mauer 600 Meter länger ge-wesen, so wäre der Abbruch — wenigstens an dieser Stelle — nicht erfolgt! Das heißt, wenn die Mauerfortsetzung auf der-selben Grundlage erfolgt wäre, wie das bisherige Werk, nämlich unter dem Schutz gewaltiger Schlangen. Darüber herrscht bei den sachkundigen Inselanern keine Meinungsverschiedenheit, daß die Buhnen die Hauptsache sind, daß diese dem Strom und der Dünenbildung ihre Wege weisen, und daß die Ufermauer am Fuße der Schlangen durch die natürliche Dünenbildung überholt wird. Daher hört man hier auch keine Stimme, als ob das

Aufbören der Mauer an dem Endpunkt mehr oder weniger die Schuld trage an dem Abbruch. Vielleicht hätte der Abbruch und Anfluß der Mauer an die Dünenkette ein günstigeres sein können — im übrigen aber ist der Abbruch eben abgehalten, soweit die Mauer reichte, und hat eingeseht, wo diese Befestigung ihr Ende erreichte; ohne die Mauer hätte der Abbruch schon weiter westlich seinen Anfang genommen. Hoffentlich entschließt sich die Marinebehörde in ihrem Interesse, noch zwei fernere Buhnen gegen Osten anzulegen; dann wird Oldenburg gewiß bereit sein, die Uferlinie zur Erhaltung des Badestrandes in an-gemessener Lage und Linie mit einer Mauer einzufassen, welche keiner dauernden Unterhaltung bedarf.

**Helgoland, 20. Juli.** Zwischen der Insel Helgoland und dem Festlande sowie anderen der Küste näher gelegenen Nordsee-inseln bestehen während des Sommers 1898 folgende Dampfer-verbindungen: I. Cuxhaven-Helgoland. Dampfer „Cobra“, „Rein-zessin Heinrich“ oder „Silvana“. Vom 18. Juni bis 30. Sep-tember täglich hin und zurück. Fahrpreis für einberufene oder entlassene Mannschaften 6 Mk. 80 Pfg. einschließlich 80 Pfg. für Ein- und Ausbooten in Helgoland. II. Helgoland-Wyl auf Fähr. Anfluß an die Dampfer zu I. Hin: vom 3. Juli bis 10. Sep-tember jeden Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend; ferner am 13., 15., 17., 19. und 28. September. Zurück: vom 4. Juli bis 16. September jeden Montag, Mittwoch und Freitag; ferner am 18., 20., 24. und 29. September. Fahrpreis 5 Mk. 80 Pfg. einchl. Vergütung für Ein- oder Ausbooten in Helgo-land. III. Helgoland-Norderney. Anfluß an die Dampfer zu I. Hin: vom 3. Juli bis 10. September jeden Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend; ferner am 13., 15., 17., 20., 24. und 29. September. Zurück: vom 3. Juli bis 9. Sep-tember jeden Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag; ferner am 12., 14., 16., 19., 21., 26. und 30. September. Fahrpreis wie zu II. IV. Bremerhaven-(Hofdhalde)-Helgoland. Dampfer „Seeadler“. Vom 1. Juli bis 15. September viermal wöchent-lich und zwar: Hin: jeden Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag. Zurück: jeden Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Fahrpreis 5 Mk., außerdem 80 Pfg. für Ein- oder Ausbooten in Helgoland.

**Geestmünde, 21. Juli.** Der technische Betriebsleiter der elektr. Centrale am Fischereihafen Herr Oberfeuermeister a. D. Heint. Scherun ist zum kgl. Maschinenmeister ernannt. Gleich-zeitig ist demselben die von ihm bisher kommissarisch verwaltete Stelle definitiv übertragen worden.

**Hannover, 19. Juli.** Gestern Nachmittag stürzte die Frau des im Hause Kneipstraße 16 hieselbst wohnenden Kleinhändlers Schrote plötzlich unter lautem Geschrei, in hellen Flammen stehend, in den Hof. Die benachbarten Einwohner eilten mit Decken und Säcken herbei, um die Flammen zu ersticken. Aber ehe dies ge-lang, waren der Unglücklichen sämtliche Kleidungsstücke vom Körper verbrannt. Bis auf die Hüfte mit Brandwunden bedeckt, wurde sie noch lebend ins Krankenhaus gebracht, wo sie bald durch den Tod erlöst wurde. Nach Aussage des Mannes soll sich die Frau die Haare gebrannt haben, wobei ihre Kleider durch irgend einen Umstand mit der Spritflamme in Berührung ge-kommen sind.

**Goslar, 20. Juli.** Der Kronprinz, sowie die Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert hielten sich gestern mit Begleitung mehrere Stunden in hiesiger Stadt auf. Dieselben besichtigten das Rathhaus, das Kaiserhaus und die Domkapelle und nahmen im „Brustuche“ einen Jambis ein. Gegen halb 8 Uhr fuhrten sie mit Wagen nach Harzburg.

### Vermischtes.

**\* Karlsruhe, 21. Juli.** Der 18jährige Weder aus Heidelberg feuerte sechs Revolverkugeln auf die gleichaltrige Marie Werner ab, wodurch letztere schwer verwundet wurde. Weder ist verhaftet. Das Motiv ist Eifersucht.

**\* Beuthen, 21. Juli.** Die Bestattung der Opfer der Grubenkatastrophe im Gottfardtschacht fand heute unter Theilnahme von 1000 Vergleuten von 20 Belegstellen statt; anwesend waren ferner zahlreiche hohe Beamte wie u. A. der Berghauptmann Pimmo. Zahlreiche Kranzspenden liefen ein, darunter vom Oberpräsidenten Fürsten Haffelb.

**\* Von dem kürzlichen Aufenthalte der Kaiserin in Menrabe** wird noch nachträglich folgende niedliche Episode mitgetheilt. Die Kaiserin unternahm u. A. mit den zwei Prinzen und einigen Damen des Gefolges einen Spaziergang nach dem Forsthaufe im Jürgensgaarder Gehölz. Der alte Förster Warner hatte es sich gerade bequem gemacht; er lag auf dem Sopha und schmauchte sein Pfeifchen, als er durchs Fenster bemerkte, daß sich einige Damen mit zwei Knaben seinem Hause näherten. Warner war der Meinung, es seien Sommergäste, und empfing sie in der ge-wöhnlichen Weise, dabei seine Pfeife weiterrauchend und die Gäste zum Sitzen einladend. Mit dem Förster knüpfte nun besonders eine Dame ein Gespräch an und erkundigte sich nach des Försters dienstlichen und privaten Verhältnissen. Da sie an der Erzählung des Försters ein lebhaftes Interesse bekundete, so wollte dieser auch wissen, wen er eigentlich vor sich habe, und richtete eine Frage an die Dame. Den Schreck des Försters kann man sich kaum vorstellen als er die Antwort hörte: „Ich bin die Kaiserin.“ Die Tabakspfeife entfiel seinem Munde und er bat tausendmal um Entschuldigung wegen seines unschuldigen Benehmens. Die Kaiserin aber erwiderte lächelnd: „Nun, Herr Förster, so schlimm ist es nicht. Ich bin ja auch nur eine Frau und das da sind meine Jungens.“ Die kaiserlichen Prinzen besichtigten darauf den Wer-stand des Försters und tranken ein Glas Milch „frisch von der Kuh.“ Die Kaiserin aber unternahm unter Führung des alten Försters einen Gang durch Haus und Hof und legte dabei großes Interesse für die Einrichtungen der Försterei an den Tag. Dann verabschiedete sie sich in herzlichster Weise von ihrem Gastgeber und nahm dankend aus dessen Hand einen Rosenstrauch entgegen.

### Angekommene Schiffe.

| Im neuen Hafen.        |                                                        |
|------------------------|--------------------------------------------------------|
| Juli 16. „Marla“       | J. Reindt, aus Brunsbüttel mit Mauersteinen            |
| Juli 19. „Cornelia“    | S. Weers, „Hilf“                                       |
| Juli 21. „Juliana“     | Köppe, „Kamfiedt“                                      |
| „Marlene“              | Hauschild, „Borjell“                                   |
| „Aureliana“            | Janssen, „Hilf“                                        |
| Im Ems-Jade-Kanal.     |                                                        |
| Juli 17. „Industrie“   | M. Feusaga, aus Grauenhof mit Mauersteinen             |
| Juli 18. „Hoffnung“    | J. Weers, aus Bremerhaven mit Weis nach Aurich         |
| Juli 21. „S. Greibder“ | Grüter, „Brake“                                        |
| „Antje“                | R. de Boer, „Bremen m. Maß, Roggen“                    |
| „Marie“                | Kofter, aus Haffeldorf mit Weis in alten Handelskisten |

### Briefkasten.

Für namenlose Schreiben haben wir nur Verwendung im Papierkorb.

### Handel und Verkehr.

**\*\* Bremen, 21. Juli.** Petroleum loco 6,25 Br.  
**\*\* Hamburg, 21. Juni.** Kaffee ruhig. Heutiger Um-satz 1500 Sack. Rio reel ordinaty 30. Santos fair average per Juli 29.  
**\*\* Hamburg, 21. Juli.** Petroleum behauptet, loco 6,10 Br. pennsylvanisches 6,15 Br.







## Gänzlicher Ausverkauf!!!

Von unserem Fabrikhaus in Wien beauftragt, unsere Wiener Grand-Filiale hier schnellstens zu räumen, verschenken wir mithin beinahe folgende praktische und solide Gegenstände

**122 Stück für nur Mk. 3.35.**

1 prachtvergoldete Uhr auf die Minute genau und pünktlich reguliert mit 3jähriger Garantie, eine hochleg. vergoldete Uhrkette, welche von einer echt goldenen sich schwer unterscheiden läßt, ein schönes Anhängsel dazu, 1 wunderschöne Cigarrenspitze, 1 prachtvolle Grabattennadel mit Smalt-Brillant, sehr täuschend, 1 hochleg. Fingerring mit imitiert. Edelstein für Herren oder Damen, 2 prachtv. Doublegold. Manschettknöpfe, gilochiert mit Patentverschluß, gar. 3 0/0 Gold, 3 eleg. Kragennöpfe, Goldin, garantirt 3 0/0 Gold, mit Patentmechanik, 1 prachtv. Grabattengalter mit neuem Patent, 3 hochleg. Brustknöpfe, Goldin, garantirt 3 0/0 Gold, mit sehr vortheilhaftem neuen Patentverschluß, 1 wohlriechende extra feine Toiletteseife, 1 prachtv. Taschentuchspiegel mit Etui, 3 hübsche nützliche Gegenstände, als Taschenschreibzeug, 1 eleg. Notizbuch in engl. Weinwand geb., 1 hochleg. Pariser Broche für Damen, neuester Facon, 1 eleg. Damen-Armband mit prachtvollem Anhängsel samt neuem Patentverschluß, auf Wunsch auch brauchbar als Uhrkette, 60 praktische unentbehrlich brauchbare diverse Gegenstände für Herren oder Damen, 20 engl. Briefpapier und 20 engl. Couverts.

Alle diese 122 prachtvollen Schmuckgegenstände zusammen mit der Uhr kosten nur **Mk. 3.35** und ein jeder wird zugeben, daß die schon selbst mehr Werth hat, als alle 122 Stück kosten, und überhaupt wird für pünktliches Gehen der Uhr gar. Zu beziehen, so lange noch der Vorrath reicht, per Nachnahme oder Vorauszahlung des Betrages durch die

Wiener Grand-Filiale

**H. Brenner, Krakau, Postfach No. 51 B.**

Nicht passendes wird anstandslos sofort zurückgenommen, sodaß für den Käufer ein jedes Risiko ausgeschlossen ist.

## Im Ausverkauf

sind noch große Posten zurückgesetzte Herren-, Knaben- und Kinder-Anzüge, vorrätig, welche wir für Spottpreise verkaufen.

Sommer-Paletots zu jedem annehmbaren Preise. Herren-Bucksin- und Kammgarn-Hosen von 2 bis 10 Mk.

|                             |              |
|-----------------------------|--------------|
| Leichte Sommer-Jackets      | von 1.25 an. |
| Normalhemde und Hosen       | von 0.75 an. |
| Leichte Sommer-Unterzeuge   | von 1.00 an. |
| Blaue Arbeitshosen          | von 1.00 an. |
| Engl. Lederhosen            | von 2.50 an. |
| Herren-Regenschirme         | von 0.60 an. |
| Herren-Filzhüte             | von 0.50 an. |
| Bunt gestreifte Mannsheinde | von 0.75 an. |

Herren- und Knaben-Strohhüte für jeden Preis.

## Gebrüder Hinrichs,

Gökerstrasse am Park.

## Schützenhof Große Auswahl

zu Varel.

Empfehle mein Restaurant nebst großem Garten und Regelpark Vereinen, Schulen und Ausflüglern von Wilhelmshaven und Umgebung.

ff. warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Prompte Bedienung und billige Preise.

Größere Vereine und Schulen bitte um vorzuziege Anmeldung.

**H. Hische.**

**Surhaus Mühlenteich**  
(am Mühlenteich-See).

Obiges neu am Ufer des Mühlenteichs angelegtes Lustkurhaus und Sommerstrand halte den Ausflüglern empfohlen. Großer Park am See, Platz für 500 Personen. Von Vereinen und Schulen erbitte Anmeldung.

**Der Besitzer H. Lühken,**  
fr. Wirt der „Deutschen Eiche“.

Platz zur Station Mühlenteich und obigem Lokal sehr günstig. Postverbindung täglich 2 Mal. D. D.

**Die Beleidigung**  
gegen Kohlrenken nehme ich zurück.  
Buscher.

Schrankaufsätze  
Rehlflecken  
Kapitälern  
Schrankfüßen.

**F. & O. Mankenke,**

Eisenwaarenhandlung,  
Gökerstraße Nr. 11.

## Tanz-Unterricht.

Privat-Sektionen

zur gründlichen Erlernung sämtlicher, sowie einzelner Tänze nach bewährter, leicht faßlicher Methode erteile schon von Anfang August ab.

Um rechtzeitige Anmeldungen bitte

**H. von der Hey,**

z. St. Hotel „Burg Hohenzollern“.

## Parkhaus. Parkhaus.



Sonntag, den 24. d. Mts.:

## Grosses Militär-Garten-Concert

ausgeführt

vom Musikcorps des Kaiserlichen II. Seebataillons.

Anfang 4 Uhr.

Entree 30 Pf.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Hochachtungsvoll

**C. Stöltje.**

NB. Abends findet die letzte Festlichkeit im alten Saale statt.

Waarenhaus

**B. H. Bührmann.**

**Gelegenheitskauf!**

**Ca. 400 Stück**

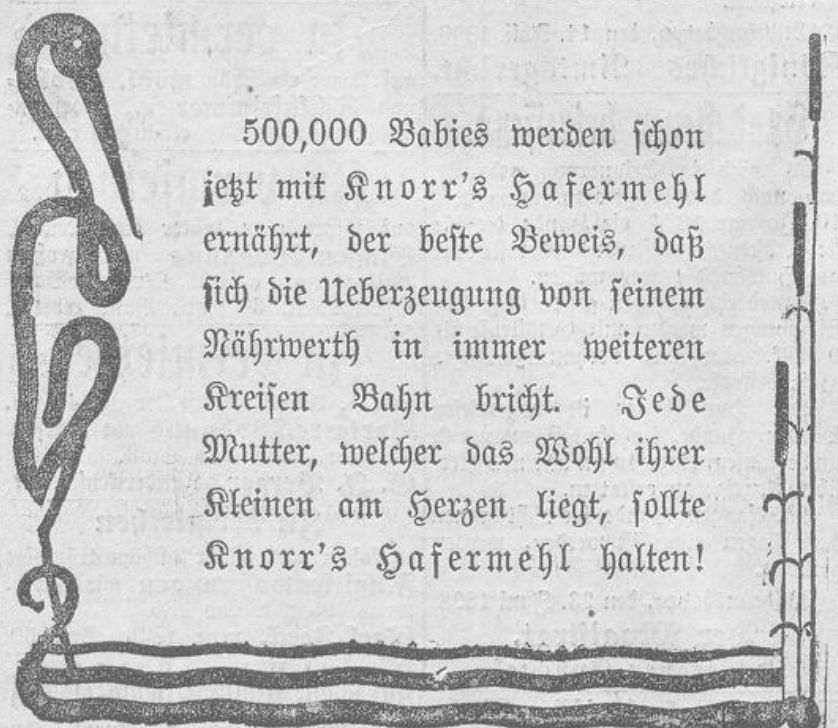
reistricte

**Damenjacken**

— reine Wolle —

in rosa, weiß und grau,

Stück 50 Pf.



500,000 Babies werden schon jetzt mit Knorr's Hafermehl ernährt, der beste Beweis, daß sich die Ueberzeugung von seinem Nährwerth in immer weiteren Kreisen Bahn bricht. Jede Mutter, welcher das Wohl ihrer Kleinen am Herzen liegt, sollte Knorr's Hafermehl halten!

## Such „Styria“

ist das Rad der Renner und Meisterschaftsfahrer.

Vertreter:

**F. & O. Mankenke**

Eisenwaarenhandlung,

Gökerstrasse 11.

Gökerstrasse 11.

Redaktion, Rotationsdruck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16).

Sonnabend, den 23. d. Mts.:

## Akadem. Abend

Bahnhofs-Restaurant.

Sonntag, den 24. Juli 1898, bei gutem Wetter: **Gemeinschaftlicher Spaziergang nach Mariensiel.** (Andreeßen). Abmarsch pünktlich 3 Uhr p. m. vom Parkeingang (Bismarckstr.)



Der gestern irrthümlich bekannt gegebene Ausflug nach Mariensiel betrifft nicht unsern Verein, sondern den Krieger- u. Kampfgenosseverein Neuende.

Der Vorstand:

Krieger- und Kampfgenosseverein Neuende.

Zum Ausflug nach Mariensiel am Sonntag, den 24. d. Mts., versammeln sich die Kameraden um 2 1/2 Uhr im Vereinslokal. Um zahlreiche Theilnahme erucht

der Vorstand.

**Wilhelmshav. Schützenverein.**

An dem am 24. Juli stattfindenden Prämienschießen des Schießvereins wollen sich die Mitglieder unseres Vereins recht zahlreich theilnehmen.

Der Vorstand.

Evangelischer Männer- u. Jünglingsverein.

Ausflug nach der Deutschen Eiche bei Varel am Sonntag, den 24. d. M., Nachmittags 2 Uhr.

**Bürger-Gesang-Verein.**

Die Übungsabende finden vom nächsten Montag ab im Weißen Saale der „Burg Hohenzollern“ statt.

Der Vorstand.

**Beamten-Vereinigung.**

**Das Kinderfest** findet am Sonnabend, den 23. d. M., Nachmittags 3 Uhr, auf dem „Friedrichshof“ statt. Es wird gebeten, die Billets für die Kinder nicht zu verpassen.

**Bismarck-Pfeifen-Club.**

Heute Sonnabend: **Gesellschafts-Abend** in der Loge. Der Altschmöcker.

## Dankagung.

Allen denen, welche unsern einzigen Söhnchen das letzte Geleit gaben, sowie für die vielen Kranzspenden sagen hierdurch herzlichsten Dank

**W. Müller und Frau.**

## Dankagung.

Allen denen, die mir so trostreich in dieser schweren Zeit zur Seite standen, sowie für das zahlreiche Gefolge und die vielen Kranzspenden bei der Beerdigung meines lieben Mannes, insbesondere dem Herrn Pastor Kottmeier für die trostreichen Worte am Grabe spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus.

**Anni Gosse,**  
geb. Petersen.

Hierzu eine Beilage.



# Beilage zu Nr. 170 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Sonabend, den 23. Juli 1898.

## Der Untergang S. M. S. „Itis“ am 23. Juli 1896 bei Tschifu.

Der Kaiserlichen Marine gewidmet (und den Manen der „Itis“  
Selben pietätvoll geweiht) von Hermann Maria Heising.

Im heulenden Teufel ringt tapfer das Schiff  
Mit den brandenden Wogen am Felsenriff.  
Die Sonne sinkt nieder, — rings dunkle Nacht,  
Grell zucken die Blitze, — der Donner kracht!  
„O wende — Jesu — das Todesweh“,  
„Erbar! Dich der Deinen auf wogender See!“

Am dunklen Himmel kein Sternlein steht,  
Das die sinkende Hoffnung auf's Neue belebt.  
Den Tod vor Augen — thun ihre Pflicht  
Die Gelben des „Itis“, sie wanken nicht.  
„Allmächtiger Gott, Beherrscher der See —  
„Was immer Du willst — Dein Wille gescheh!“

In rasender Eile vor'm Sturmwind einher  
Durchfurcht der Kiel das brüllende Meer.  
Da: — dräuende Klippen! — auf fährt das Schiff  
Zerschmetternd und trachend auf's starrende Riff.  
„Allgütiger Vater, zum Himmel Du  
„Führe uns ein zur ewigen Ruh!“

Der Kiel zerbricht, — das Deck zerreißt,  
In furchtbaren Wirbeln das Wasser kreist.  
Schon reißen die Fluthen gar Manchen hinab  
In's heulende, tosende Wellengrab!  
„O Gott, Erbarmen, laß enden die Noth  
„Durch einen ehrlichen Seemanns Tod!“

Und sieh! — — — Auf der Brücke hoch oben steht  
Der Führer des Schiffes — vom Sturme umweht —  
Und ruft mit mächtiger Stimme hinaus:  
In all' den entsetzlichen Todesgraus:  
„Haben das Leben verloren wir heut',  
„Laßt ih'n uns, was die Ehre gebührt!“

„Wie uns're Väter im Donner der Schlacht,  
„Woll'n handeln wir heute in Sturm und Nacht:  
„Laßt sterben, Kameraden, uns „alle Mann“ hier,  
„Begeistert für unser stolzes Banner,  
„Als echte Deutsche den Ehrentod  
„Nach uns're Pflicht erhab'nen Gebot!“

Der Wogen donnernder Anprall erdröhnt — — —  
Doch ihn überschallend ein Ruf ertönt,  
Durchdringend die Nacht und das Sturmgebrüll,  
Weithin über die schäumenden Wasser hinaus:  
„Im Tode selbst halten die Treue wir noch,  
„Hurrah drum dem Kaiser! — Deutschland hoch!  
„Hurrah! — — — Hurrah! — — — Hurrah! — — —

Da wankt der Mast und stürzt über Bord,  
Es reißen die Wogen die Brücke fort.  
Noch flattert im Sturme die Flagge so hehr,  
Da tönt ein Gesang weithin über's Meer:  
„Ihr woll'n wir treu ergeben sein, getreu bis in den Tod,  
„Ihr woll'n wir unser Leben weih'n, der Flagge schwarz-weiß-roth!“

„O Gott — — —!“ — — — Ein markerstüttender Schrei  
Hallt jäh durch die Nacht! — Der Kampf ist vorbei!  
Still alle die Herzen, die niemals erbebt,  
Die Treue gehalten, so lang' sie gelebt!

In Deutschland aber — — — manch Mutterherz  
War nunmehr zerrissen von qualvollem Schmerz!

Ihr Braven, die tief am Grunde Ihr liegt,  
— Vom Rauschen der Wogen in Schlummer gewiegt, —  
Und die Euch dedet fremdländischer Sand:  
„Nie wird Euch vergessen das Vaterland!  
„Und mögen auch Jahre verrauschen, verweh'n —  
„Stets wird Euer Name in Ehren steh'n!“

Hoch ragt im Osten, an China's Strand,  
Ein Denkstein, errichtet von liebender Hand,  
Und segelt ein deutscher Seemann vorbei,  
So schwört er dem Kaiser auf's Neue die Treu',  
Denn Treue zum Kaiser im Leben wie Tod  
Ist jedes Deutschen höchstes Gebot!

## 23) Unter dem Sawerte der Themis.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Du denkst doch nicht im Ernst daran, Dora, eine solche  
Narretei zu begehen? Lengfeld würde Dir eine so unpassende Hand-  
lungsweise niemals verzeihen.“

Statt jeder Antwort bewegte sie nur in verächtlicher Gebärde  
die schönen Schultern. Dann legte sie ihre Hand auf Sandorhs  
Arm und sagte mit einem berückend weichen Klange ihrer dunkel  
gefärbten Stimme: „Kommen Sie, stolzer Maharadscha, ich mache  
Sie bis auf Weiteres zu meinem Gefangenen.“

Eine kleine Bewegung ging durch die dicht zusammengedrückte  
Festgesellschaft, denn eben hatte Elli Pollnig die Bühne betreten.  
Sie trug ein Phantastikostüm mit einer Mauerkrone als Kopf-  
schmuck. Ein großer, mit Silberpapier beklebter Schild, auf dem  
das Waldenberger Stadtwappen prangte, ließ errathen, daß man  
in ihr gewissermaßen eine Verkörperung dieses ehrwürdigen Ge-  
meindewesens zu erblicken habe. Da sie sich nicht geschnitten hatte,  
sah sie auffallend bleich aus; der Wohlthätigkeit ihres zarten Ge-  
sichtes aber vermochte diese Blässe keinen Abbruch zu thun.

Es währte eine kleine Weile, bis es still genug war, daß sie  
zu sprechen beginnen konnte. Diejenigen, die sie im Stadttheater  
hatten spielen sehen, wunderten sich darüber, wie leise und be-  
fangen die ersten Verse über ihre Lippen kamen. Sie stand offen-  
bar unter dem lähmenden Einfluß einer Schämtheiligkeit, die sie  
verhinderte, ihr schönes Vortrags Talent zur vollen Geltung zu  
bringen, und die erst von ihr abließ als das Gedicht sich beendete.

seinem Ende näherte. Auch fand man, daß die Verse eigentlich  
viel zu streng waren für eine so lustige Veranstaltung. Erst als  
eine warme Dankagung für die von den Anwesenden durch ihr  
Erscheinen befundene Wohlthätigkeit folgte, athmete man wieder  
auf, und fand, daß die Dichtung doch eigentlich sehr schön sei.  
Ein Gefühl stolzer Befriedigung über den eigenen Edelfinn ging  
durch jede Brust, und als in leisem Flüstern der Name des Ver-  
fassers von Mund zu Mund geflogen war, hielt man es um so  
mehr für eine schon durch die Höflichkeit gebotene Pflicht, sein  
Wohlgefallen durch lebhaften Beifall zu äußern.

Nur gedämpft und wie aus weiter Ferne klangen Applaus-  
und Bravorufe an das Ohr des jungen Dichters. Sobald Mar-  
garethe, von ihren Freundinnen und einer Anzahl dienstbeflissener  
Kavaliere umschwärmt, seiner Begleitung nicht mehr bedurfte, hatte  
Sigismund Rutherford sich unbemerkt aus dem bunten Gewühl  
des Saales gelöst. Seitdem er gestern Abend unter dem  
Einfluß einer Stimmung, die seine Gedanken verwirrt und die  
mahnende Stimme seines Gewissens erstickt hatte, die erste un-  
ehrenhafte Handlung seines Lebens begangen, befand er sich in  
einem wahrhaft mitleidwürdigen Zustande furchtbarer seelischer  
Erregung. Er war nach einer schlaflosen Nacht mit schmerzhaftem  
Kopf aufgestanden; im Gehirn fühlte er eine dumpfe Schwere,  
einen quälenden Druck, der ihm alle Fähigkeit raubte, seine Ge-  
danken bei einem Gegenstande festzuhalten. Er hatte bei der Arbeit  
eine Menge von Versehen und Fehlern gemacht, mit ängstlicher  
Scheu war er der Begegnung mit den Seinigen, besonders einem  
Zusammentreffen mit dem Vater ausgewichen, und er hatte es am  
Abend nicht über sich gewonnen, das bunte Kostüm anzulegen,  
das er sich durch die freundliche Vermittlung der Frau Pollnig  
schon vor einigen Tagen aus den Garderobevorräthen des Stadt-  
theaters besorgt hatte. Margarethe und die Mutter waren nicht  
wenig erstaunt gewesen, als er im schwarzen Gesellschaftsanzuge  
bei ihnen eintrat. Er hatte ihre Fragen mit der Erwiderung  
abgefertigt, daß ihm die geliehenen Kleider zu eng seien; aber er  
hatte sich in qualvoller Beschämung abgewendet, als ihm sein  
Vater mit einem freundlichen Schlag auf die Schulter in unge-  
wöhnlich heiterem Tone versichert, daß er ihm so auch bei weitem  
besser gefalle, als in einer bunten Narrentracht. Stumm hatte  
er neben dem Doktor im Wagen gesessen, und während der halben  
Stunde, die er mit seinen Angehörigen unter den festlich gepuhten,  
lachenden und schweigenden Menschen im Saale zugebracht, hatte  
er seelisch wie körperlich fast unerträgliche Qualen ausgestanden.

Nun lehnte er allein in dem engen, schwach beleuchteten  
Gange, der von dem kleinen Künstlerzimmer neben der Bühne  
nach dem breiten Hauptkorridor führte. Er wußte, daß Elli nach  
Beendigung ihres Vortrages die „Harmonie“ verlassen würde;  
denn ihre Mutter war an diesem Abend im Theater beschäftigt,  
und sie hatte von vornherein mit aller Bestimmtheit erklärt, daß  
sie nicht allein auf dem Fest bleiben werde. Er aber mußte sie  
sehen um jeden Preis, und da er sie bei ihrer Ankunft nicht hatte  
begreifen können, wollte er hier, wo ihn gewiß Niemand ver-  
muthe, ihr Fortgehen erwarten.

Nun war es zu Ende, und er hörte wie ein dumpfes Brausen  
das Geräusch des Wechsels aus dem Saale. Eine bisher unge-  
kannte, bange und doch namenlos beglückende Empfindung verlegte  
ihm den Athem. Er vergaß auf Augenblicke alles, was ihn während  
dieses schrecklichen Tages gedrückt und gepeinigt hatte; seine Augen  
leuchteten, und unwillkürlich preßte er beide Hände auf das hoch-  
klopfende Herz.

So stand er auch noch, als die Thür des Künstlerzimmers  
aufging, und Elli über die Stufen der kleinen Treppe herabkam.  
Sie hatte ihr Kostüm nicht abgelegt, und der Saum des weißen  
Kleides wurde unter dem weiten Abendmantel sichtbar. Ihr feines  
Gesicht schaute marmornweiß aus der Umhüllung eines schwarzen  
Spitzenkutschens hervor, und ihre Augen erschienen unnatürlich groß.  
Sie hatte den Gang rasch durchlaufen wollen, aber da sie Sigis-  
mund anständig wurde, blieb sie plötzlich stehen. Er that ein paar  
unsichere Schritte auf sie zu, heftig athmend und vergebens nach  
den Worten des Dankes und der Anerkennung suchend, die er ihr  
hätte sagen wollen. Nur ihre beiden Hände drückte er an seine  
Lippen, und dann, da Elli sie ihm nach einem sanften Gegendruck  
entzog, trat er mit leuchtenden Augen von ihr zurück und sagte  
leise: „Wenn Sie wirklich gehen müssen, werden Sie mir dann  
nicht gestatten, Sie zu begleiten?“

Sie schüttelte mit Entschiedenheit den Kopf. „Nein! Ich  
habe ja nur einen kurzen Weg. Sie aber müssen hierbleiben,  
denn ihr Platz ist da drinnen, bei der Gesellschaft, der Sie  
angehören.“

Er machte keinen weiteren Versuch, ihr die verweigerte Er-  
laubnis abzurufen. Nur bis über den Korridor, der zum Gluck  
jetzt ganz menschenleer war, gab er ihr das Geleit. Im Vestibül,  
wo ihnen die winterliche Nachkluft kalt entgegenstieß, blieb die  
Schauspielerin noch einmal stehen.

„Es war gut von Ihnen, daß Sie mich erwartet haben. Ich  
danke Ihnen dafür. Und nun kehren Sie zurück zu Ihrem Ver-  
gnügen! — Gute Nacht!“

Er gab ihr als Antwort nur den letzten Wunsch zurück, und  
wie ein Träumender blickte er ihr nach, als sie draußen in der  
Dunkelheit verschwand. In den Saal aber ging er nicht mehr,  
sondern holte sich seinen Ueberrock aus der Garderobe und schritt,  
ohne die Seinigen von seiner Entfernung in Kenntniß zu setzen,  
aus der Garderobe in die Nacht hinaus. Er war so glücklich, daß  
seine Seele die Ueberfülle dieses Glückes kaum zu fassen vermochte.  
Aber von den hochfliegenden Hoffnungen und Wünschen, die ihn  
gestern so gewaltig begeistert hatten, regte sich nichts mehr in  
seinem Herzen. Ihm war, als könne nach der Seligkeit des  
Augenblicks, den er soeben durchlebt hatte, nichts Höflicheres  
mehr kommen, und er schwelgte im Fortgenuss dieses einzigen  
Augenblicks, ohne an Vergangenes oder Künftiges zu denken.  
Die dunkle Einsamkeit und die reglose Stille der schlafenden Stadt  
ließen ihn seinen wohnigen Traum weiter träumen, und er ging  
dahin gleich einem lichten, rosenrothen Nebel der verschwimmt, und  
der auf schmalen Felsgrat wandelt, ohne zu gewahren, daß  
schauerliche Abgründe sich zu seiner Rechten wie zu seiner Linken  
öffnen.

Wenn er sich überhaupt noch dunkel irgend eines Verlangens  
bewußt wurde, so war es einzig die unbestimmte Sehnsucht, daß  
es nimmer ein Erwachen geben möge aus diesem wunderbaren  
wonnevollen Traum.

## 10. Kapitel.

Im Festsaal ging es inzwischen lustig her. Alles, was die  
gute Gesellschaft von Waldenberg an hervorragenden weiblichen  
Schönheiten aufzuweisen hatte, waltete hinter den Verkaufstischen  
mit größerer oder geringerer Grazie des ungewohnten Amtes.  
Da wurden zu den erstaunlichsten Preisen Blumen, Cigaretten,

Photographien und tausend Nichtigkeiten verhandelt, die von  
edlen Menschenfreunden aus dem überall vorhandenen Vorrath  
unbrauchbarer Geburtstagsgeschenke oder unverkäuflicher Laden-  
hüter hervorgeholt worden waren, um dem humanen Werte zu  
dienen. Mit Rücksicht auf die Thatfache, daß Doktor Hermann  
Rutherford bei weitem das größte Verdienst um die nach jahre-  
langen Kämpfen endlich gesicherte Einrichtung des Kinderkranken-  
hauses hatte, war es dem Komitee als eine Ehrenpflicht erschienen,  
seinem Töchterchen den mit den werthvollsten Spenden besetzten Ver-  
kaufstisch zu überweisen, und mit wachem Feuerifer nahm sich  
Margarethe ihrer Aufgabe an, alle diese Dinge, unter denen  
Rudolf Sandorhs Geschenke weitaus die schönsten und kostbarsten  
waren, so vortheilhaft als möglich zu veräußern.

Die Freude an dem glänzenden Erfolg ihres Bemühens  
strahlte hell von dem reizenden Gesicht des jungen Mädchens.  
Wenn es in ihrem Herzen irgend einen versteckten Kummer gab,  
so hatte sie ihn zu dieser Stunde jedenfalls vergessen. — Der  
Regierungspräsident, der das Fest ebenfalls mit seiner Anwesen-  
heit beehrte, hatte dem holden Eudchen einen Strauß frischer Rosen  
überreicht, und Margarethe hatte die duftigen Blüten an ihrem  
Kleide befestigt.

Sie fuhr ein wenig zusammen, als plötzlich eine wohlbekannte  
jugendliche Männerstimme, deren heitere Sicherheit freilich etwas  
erkünstelt klang, neben ihr sagte: „Mein Sinn steht nach einer  
der Rosen, bella signorina! Ich weiß wohl, daß sie mit allen  
Schätzen Venedigs nicht zu theuer bezahlt wäre; aber ich bitte  
huldvoll zu erwägen, daß ich nur ein armer Teufel bin, der vil-  
leicht ungeprägtes Gold im Herzen, doch wenig gemünztes im  
Beutel trägt.“ (Fortsetzung folgt.)

## Deutsches Reich.

Berlin, 20. Juli. Ueber die von verschiedenen Blättern  
angekündigte neue Militärvorlage in großem Stile ist in unter-  
richteten Kreisen nichts bekannt.

Der „Frk. Ztg.“ wird aus Shanghai gemeldet: Das  
Flaggschiff „Deutschland“ machte eine Heizprobe mit in Kiautschou  
gewonnener Kohle. Das Ergebnis wird als ein ausgezeichnetes  
bezeichnet. Prinz Heinrich ist nach Wladivostok und Korea  
abgefahren. Das mit einem englischen Syndikat getroffene  
Abkommen zum Bau der Shanghai-Nanking-Eisenbahn wurde  
unterzeichnet.

Berlin, 20. Juli. Im Reichstagsgebäude fand eine  
Sitzung des Ausschusses statt, den der Centralverein zur Hebung  
der deutschen Fluß- und Kanalschifffahrt eingesetzt hat. Der  
Sitzung wohnte auch der Protektor des Ausschusses, Herzog  
Ernst Günther von Schleswig-Holstein, bei. Auf der Tages-  
ordnung stand die Vorlegung des Projekts der sog. östlichen  
Linie für den Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin.

Das jetzt im „Reichsgesetzblatt“ veröffentlichte Gesetz über  
den Verkehr mit künstlichen Süßstoffen lautet: § 1. Künstliche  
Süßstoffe im Sinne dieses Gesetzes sind alle auf künstlichem Wege  
gewonnenen Stoffe, welche als Süßmittel dienen können und  
eine höhere Süßkraft als raffinirter Rohrzucker oder Rübenzucker,  
aber nicht entsprechenden Nährwerth besitzen. § 2. Die Ver-  
wendung künstlicher Süßstoffe bei der Herstellung von Nahrungs-  
und Genußmitteln ist als Verfälschung im Sinne des § 10 des  
Gesetzes, betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Genuß-  
mitteln und Gebrauchsgegenständen, vom 14. Mai 1879 (Reichs-  
gesetzbl. S. 145) anzusehen. Die unter Verwendung von künst-  
lichen Süßstoffen hergestellten Nahrungs- und Genußmitteln dürfen  
nur unter einer dieser Verwendungen erkennbar machenden Be-  
zeichnung verkauft oder feilgehalten werden. § 3. Es ist ver-  
boten: 1) künstliche Süßstoffe bei der gewerksmäßigen Herstellung  
von Bier, Wein oder weinähnlichen Getränken von Fruchtäften,  
Konserven und Liqueuren, sowie von Zucker- oder Stärkesyrupen  
zu verwenden, 2) Nahrungs- und Genußmitteln der unter 1 ge-  
dachten Art, welchen künstliche Süßstoffe zugesetzt sind, zu ver-  
kaufen oder feilzuhalten. § 4. Wer den Vorschriften des § 3  
vorwiegend zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten  
und mit Geldstrafe bis zu eintaufendfünfhundert Mark oder mit  
einer dieser Strafen bestraft. Ist die Handlung aus Fahrlässigkeit  
begangen worden, so tritt Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig  
Mark oder Haft ein. Neben der Strafe kann auf Einziehung  
der verbotswidrig hergestellten, verkauften oder feilgehaltenen  
Gegenstände erkannt werden. Ist die Verfolgung oder Verur-  
theilung einer bestimmten Person nicht ausführbar, so kann auf  
die Einziehung selbständig erkannt werden. Die Vorschriften in  
den §§ 16, 17 des Gesetzes vom 14. Mai 1879 finden Anwen-  
dung. § 5. Der Bundesrath ist ermächtigt, die zur Ausführung  
erforderlichen näheren Vorschriften zu erlassen. § 6. Dieses  
Gesetz tritt mit dem 1. Oktober 1898 in Kraft.

Die Studentenschaft der Technischen Hochschule zu Berlin-  
Charlottenburg ist auf Antrag des Ausschusses aus dem Ver-  
bande der deutschen technischen Hochschulen ausgetreten. Der  
Beschluss wurde nur mit geringer Mehrheit gefaßt.

Wegen des Vertriebes verbotener auswärtiger Loose wurde  
der Lotteriekollektor Heinke in Berlin zu einer Geldstrafe  
von 2000 Mk. verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte 3000 Mk.  
beangtragt.

## Spanisch-amerikanischer Krieg.

Madrid, 20. Juli. Blanco telegraphirte: Ich ermächtigte  
weder direkt noch indirekt zur Uebergabe Santiagos, die ohne  
meine Ermächtigung erfolgte. Mit Tonal wird nach aller Strenge  
der militärischen Gehege verfahren. — Ein Telegramm aus Ha-  
vanna meldet, daß die Ausländischen bei Santa Clara geschlagen  
wurden. Ein amerikanisches Kriegsschiff beschloß am 16. Juli  
Santa Cruz, ohne Schaden anzurichten.

Madrid, 20. Juli. Die amerikanischen Kriegsschiffe, die  
Manzanillo bombardirten, zogen sich nach einem vierstündigen  
Feuer, wobei nicht weniger als 3500 Projektilen jeden Kalibers  
verschossen wurden, zurück. Außer den Handelsdampfern wurden  
auch die spanischen Kanonenboote „Centinela“ und „Ponton“,  
die so gute Dienste bisher geleistet hatten, in Brand geschossen.  
Das Kanonenboot „Delgado Parejo“ ist ebenfalls dienstunfähig  
gemacht. An Bord desselben ist Feuer ausgebrochen. Die Ka-  
nonen dieser Schiffe sind ans Land gebracht, wo sie bei der Ver-  
theidigung mitwirken. Marichal Blanco besah der Garnison  
den äußersten Widerstand.

New York, 20. Juli. Das „Evening Journal“ veröffent-  
licht eine Depesche aus St. Thomas vom 20. Juli, wonach am  
letzten Sonntag die spanischen Bewohner von Mahaguez (West-  
küste Portoricos) die Eingeborenen angriffen, weil die letzteren,  
wie die Spanier behaupteten, mit den Amerikanern sympathisiren  
und sich dem erwarteten Invasionsheere unter Miles anzuschließen  
beabsichtigten. Neun wurden getödtet und viele verwundet.



### Verdingung.

Am Freitag, den 29. Juli d. Js., Morgens 8 1/2 Uhr anfangend, sollen auf der Werft verschiedene nicht mehr brauchbare Inventarien und Materialien als Boote, Flaggen, Handwerkszeug, verschiedene Apparate, Risten, Fässer, Pressenringe und andere Gegenstände öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden. Die Käufer haben sich genau nach den bei Beginn der Auktion zur Verlesung gelangenden Bedingungen zu richten.

Die Entfernung der gekauften Gegenstände hat während oder unmittelbar nach der Versteigerung zu geschehen und muß bis zum Abend des Versteigerungstages beendet sein. Für Boote wird eine achtstägige Abfuhrfrist bewilligt.

Wilhelmshaven, den 15. Juli 1898.  
Magazin-Verwaltung  
der Kaiserlichen Werft.

### Verdingung.

Die Lieferung und Aufstellung einer Dampfmaschine für die Garnison-Waschanstalt hierseits soll im Termin am 3. August cr., Vormittags 11 1/2 Uhr, hierseits vergeben werden. Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei an die Garnison-Verwaltung vorher einzureichen.

Zeichnung und Bedingungen liegen hier in der Registratur zur Einsicht aus und können auch, soweit der Vorrat reicht, für 2 Mark abgegeben werden.

Wilhelmshaven, den 15. Juli 1898.  
Kaiserliche  
Marine-Garnison-Verwaltung.

### Verkauf.

Zweiter Termin zum Verkauf des dem Gastwirth **Altem** zu Kopperhöfen gehörigen, daselbst an der Hauptstraße gelegenen

### Immobilien

findet statt  
Dienstag, den 26. ds. Mts.,  
Nachmittags 5 Uhr,  
im Lokale des Verkäufers.

Das Immobilien eignet sich zum Betriebe jeglichen Gewerbes, namentlich für ein Fuhr-, Kohlen- oder Milchgeschäft.

Die Gebäulichkeiten befinden sich im besten baulichen Zustande.

Da der Verkäufer nur eine sehr geringe Anzahlung verlangt, überhaupt sehr coulante Verkaufsbedingungen stellt, so ist hier einem strebsamen Geschäftsmann eine sichere Brodstätte geboten.

Weitere Auskunft wird gerne erteilt.

Heppens, den 14. Juli 1898.  
**H. P. Harms,**  
Auktionator.

### Verkauf.

Der Gastwirth **Theodor Joel** zu Lönndich beabsichtigt, seine daselbst belegene

### Gastwirthschaft

„Zum Jadebusen“  
öffentlich meistbietend zum sofortigen Antritt zu verkaufen.

Hierzu ist Termin angesetzt auf  
Montag, den 25. ds. Mts.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
im Verkaufslokal.

Die Lokalitäten sind aufs Beste eingerichtet, der Tanzsaal mit Bühne und den darüber befindlichen Fremdenzimmern sind neu, die übrigen Gebäulichkeiten in gutem baulichen Zustand. Das Inventar kann unter sehr coulanten Bedingungen übernommen werden.

Die Gast- und Schenkwirtschaft hat einen sehr großen, sich steigenden Verkehr aufzuweisen. Es bietet sich demnach hier einem strebsamen Geschäftsmann eine gute und sichere Existenz. Weitere Auskunft wird gerne erteilt.

Heppens, den 11. Juli 1898.  
**H. P. Harms,**  
Auktionator.

### Verkauf.

Der Landmann **Gerh. Harms** zu Neuender-Altengroden läßt am  
Montag, den 25. d. Mts.,

Nachm. 3 Uhr aufsd.,  
auf den zu Neuende am Schladen-  
wege belegenen Ländereien  
ca. 30 Fuder

### =Heu=

von alten Weiden  
mit Zahlungsfrist öffentlich meist-  
bietend verkaufen.

Es wird bemerkt, daß das  
Heu besonders gut und ohne  
Regen gewonnen ist.  
Käufer wollen sich in **Eugen's**  
Gasthaus zu Neuende pünktlich ver-  
sammeln.

Feederwarden, den 21. Juli 1898.  
**Röber, Rechnungsfeller.**

### Zu vermieten.

Der Landwirth **G. Althorn** zu  
Jade wünscht das früher Dr. med.  
Siegismund'sche

### Haus

hierseits, welches durchaus trocken und  
ganz untadelhaft hergerichtet ist, auf  
sogleich zu vermieten.

Gebhaber wollen das Haus besehen  
und mit Herrn Althorn oder mir  
Mitsprache nehmen.

Neuende, den 19. Juli 1898.  
**H. Gerdes,**  
Auktionator.

### Zu vermieten

auf sofort eine 3räum. Wohnung  
mit abgeschl. Korridor und zum 1.  
August eine 3- und eine 4räumige  
Wohnung.

Ein elegant möblirtes  
Bath- und Schlafzimmer  
I. Etg., vorn, auf sofort zu vermieten.

**J. Büttner,** Noosstraße 96.

### Zu vermieten

gut möbl. Wohn- nebst Schlaf-  
zimmer für einen Herrn.

Banterstraße 11, I. r., 6. Güterbahnhof.

**Ernst Reith,** daselbst.

### Zu vermieten

zum 1. August oder später eine 4räum.  
Parterre-Wohnung mit sämmtl.  
Zubehör, Wasser u.

**Klaufe,** Noosstraße 42.

### Zu vermieten

zum 1. Sept. eine 4räum. Unter-  
wohnung m. Korrid., Keller u. Stall.

**J. F. Jansen,** Kopperhöfen,  
Wilhelmstraße 21.

### Zu vermieten

auf sofort oder später eine schöne  
4räumige Wohnung mit allen  
Bequemlichkeiten. Näheres

**Börsenstraße 7.**

### Zu vermieten.

Zimmer mit Schlafkammer, fein  
möblirt, für ein auch zwei Herren.

**Bismarckstr. 6,** Laden links zu erfragen.

### Zu vermieten

eine 3r. Wohnung zum 1. August  
oder September. Preis 180 Mark.

**Börsenstraße 72.**

### Zu vermieten

zu Oktober oder November eine fünf-  
oder vierräumige Wohnung mit  
Zubehör.

**W. Johannes,** Marktstraße 34.

### Zu vermieten

eine 5räumige Stagen-Wohnung.

**J. G. Eilers,** Wallstr. 5.

### Zu kaufen gesucht

ein Altk- oder Bücherschrank.  
Angaben mit Preis unter H. F. zu  
richten an die Exp. d. Bl.

### Zu vermieten

zum 1. August eine 4räum. Unter-  
wohnung und eine 3räum. Stagen-  
wohnung.

**B. Altrichs,** Grenzstr. 3.

Freundlich möblirtes  
Zimmer mit Schlafkabinett  
an der Noosstr. sofort zu vermieten.  
**Wilh. Schlüter,** Noosstr. 93.

### Zu vermieten

eine schöne Oberwohnung auf sofort  
oder zum 1. August, ferner auf sofort  
ein großer Lagerplatz für Stroh  
und Heu u. 1 Pferdehalm. Näheres bei  
Gastwirth **Altem,** Kopperhöfen.

### Zu vermieten

zum 1. August eine freundliche 4räum.  
Unterwohnung mit separatem Ein-  
gang.

**C. E. Werner,** Banterstraße 2.

### Zu verkaufen

ein gut erhaltenes Fahrrad.  
Lönndich 22.

Meine  
Laden-Einrichtung  
soll billigst verkauft werden.

**Wilh. Schlüter,** Noosstr. 93.

Habe 10-20 Fuder trockenes, ohne  
Regen gewonnenes  
Heu (Landheuh)  
zu verkaufen.

**A. A. Hagen,** Steindamm,  
bei Feederwarden.

### Gesucht

auf sofort zwei Schuhmacher-  
gesellen.

**T. B. Wolfs,** Neuestr. 1.

### Gesucht

zum 1. August ein ordentliches Dienst-  
mädchen.

**Aug. Berndt,** Marktstr. 14.

### Gesucht

zum 1. Oktober eine freundliche 3r.  
Oberwohnung. Off. mit Preis-  
angabe unter J. S. 112 an die Exp.  
dieses Blattes.

### Gesucht

zu Montag, den 25. Juli, eine zu-  
verlässige Waschfrau.

**Noosstraße 85, II. r.**

### Technikum Strelitz

Höhere u. mittl. Fachschulen.  
Maschinen- und Elektrotechn.  
Gesamt. Hoch- u. Tief-Baufach.  
Täglicher Eintritt.

### Thee.

Von meinen ff. Mischungen empfehle  
als sehr preiswerth:

**Pecco-Melange,**  
per Pfd. 1,60 Mk., per 1/2 Pfd. 40 Pf.

Von allen Seiten höre über diese  
Waare nur Anerkennung.

**Coffee.**  
Von gleicher Güte sind meine  
gebr. Caffees

zu 90 u. 100 Pf. das Pfd.

**S. A. Serken**  
Neubremen,  
gegenüber dem „Jeverl. Hof“.

Universal-Haushaltungs-  
Plätt- u. Bügeleisen

„Dalli“  
sind zu haben bei

**J. Egberts,**  
Bismarckstraße 52.

Redaktion, Rotationsdruck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven.

## Hasselbach's Etablissement.

Halte meinen

### neuen großen Tanzsaal

— in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs — dem geehrten  
Publikum und Vereinen zur fleißigen Benutzung bestens  
empfohlen. Größere Vereine bitte um vorherige Anmel-  
dung. Pianino (Flügel) steht zur Verfügung.

Hochachtungsvoll

**G. Hasselbach.**

Bodhorn, den 6. Juli 1898.

## Emaillirte und lackirte Sparherde

sind stets in allen Größen und zu  
den billigsten Preisen vorrätig  
bei

**J. Egberts,**  
Bismarckstrasse 52.

### Gesucht

auf sofort ein tüchtiger  
Malergehülfe,  
sowie ein Lehrling gegen Lohn.

**W. Caspers,** Maler,  
Wallerstr. 22.

### Ertheile Unterricht

in feinen Handarbeiten, sowie im  
Blumenmachen.

**Elise Robbers,** verl. Noosstr. 47.

### Gesucht

zu Montag, den 25. Juli, eine zu-  
verlässige Waschfrau.

**Noosstraße 85, II. r.**

### Kinderwagen

zu billigen Preisen.  
**B. v. d. Ecken.**

kleine, gut geräucherter  
magere

### Schinken

(6-10 Pfd. schwer) Pfd. 55 Pf.,  
sowie Vorrath leicht.

**J. D. Wulff,**  
Altestraße 2.

### Kasten-Dampfbäder!

Wannen- u. Douchebäder  
und alle vorkommenden Massagen ver-  
abreicht auf das Gewissenhafteste

**Theodor Steinweg,**  
ärztlich gepr. Massieur u. Bademeister  
Kielerstraße 69.

### Ein Wolsterer

sucht Beschäftigung in und außer dem  
Hause. Die Arbeiten werden billig  
und sauber ausgeführt.

Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

### Mittagsisch,

sowie jeden Freitag  
Kartoffelpuffer.

**Georg Pille,**  
Rathsteller.

### Empfehle einen guten

etwas ganz  
Neues

für Wilhelmshaven  
ist die außerordentlich große  
Auswahl

Lampenschirme,  
welche ich für die jetzt beginnende  
Saison bestens empfehle.

**Heinr. Flitz,**  
Ecke Bismarck- u. Güterstr.

### Zur Ausübung ärztlich verordneter

Massagen

empfiehlt sich

**Bohlen,**  
ärztlich gepr. Massieur,  
Marktstraße 9.

Nebenbei empfehle meine Bade-  
anstalt zur fleißigen Benutzung.

Bis auf Weiteres konzertirt  
im

**Cannel-Restaurant der**  
„Kaiserkrone“

das

Damen-Ensemble „Sans-souci“,  
Dir.: **P. Hartmann.**

Um zahlreichen Besuch bittet

**G. Rudolph.**